

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

16 (20.1.1930) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 16 / 50. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 20. Januar 1930

## Arbeiter-Sport

### Athletik

Bezirksmannschaftskämpfe um die Meisterschaft im 5. Bezirk, 17. Kreis

Nachdem am gestrigen Sonntag die letzten Entscheidungskämpfe stattgefunden haben, können die einzelnen Bezirksmeister bekannt gegeben werden. Sämtliche Kämpfe wurden ausgetragen, bis die einzelnen Vereine zu den Schlusskämpfen antreten konnten. Schade, daß kein Verein besonders hervorzuheben, denn alle haben ihre ganze Kraft zur Verfügung gestellt, um eine gute Durchführung zu ermöglichen. Die Kämpfe haben sich in diesem Jahr in außerordentlich hoher Weise abwickelt, wobei allen Mitwirkenden Dank gebührt. Nachstehend die einzelnen Bezirksmeister zur Kenntnis:

Im Gewichtheben der A-Klasse ist es wiederum Roland, Florzheim.

Im Ringen der A-Klasse Kings und Stummflus Darzanden.

Im Ringen der B-Klasse Athletenvereins Karlsruhe II.

Im Ringen der C-Klasse Athletenvereins Karlsruhe II.

Im Ringen der D-Klasse Athletenvereins Karlsruhe II.

Wir wünschen allen Vereinen zu den weiteren Kämpfen um die Meisterschaft die besten Erfolge. (Der Tabellenstand wird noch veröffentlicht).

### Kadtsport

Am Sonntag, 26. Januar, vormittags 9.30 Uhr beginnend, findet in Karlsruhe, Lokal zur „Deutschen Eiche“, Hauptstraße 60, eine Konferenz der Ortsgruppenleiter und -führer statt. In Anbetracht der sehr wichtigen und reichhaltigen Tagesordnung, u. a. Sportprogramm 1930, Bezirks- und Gaumeisterschaftsausscheidung, ist ein guter Besuch der Konferenz wünschenswert. Aus dem in diesem Jahr in Dresden stattfindenden Bundesjugendtreffen dürfte zur Sprache kommen und können die Bedingungen über die Teilnehmerzahl dem in Dresden kommenden Bezirksjugendleiter abgelesen werden.

Die Delegation der in Betracht kommenden Funktionäre ist unbedingt zu den Ortsgruppenleiter. Die für das Jahr 1930 geplanten Ortsgruppen-Berichtungen sind der Konferenz, mit dem Datum der Berichterstattung vorzubringen. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein. Die Konferenz muß pünktlich beginnen, daher rechtzeitiges Eintreffen und vollständige Beteiligung erwünscht.

## Die Hygiene des Wintersports

Wohl allen Sportarten verdienen die besondere Förderung, bei denen Luft, Licht und direkte Besonnung ihre Wirkungen ausüben können; zu diesen Sportbewegungen gehören mehr oder weniger alle Arten des Wintersports: Schlittschuhlauf, Skilauf, Kodeln, Bobfahren usw. Die reine, staub- und bakterienfreie Luft bringt in alle Teile der Lunge und befreit durch ihren reinen Sauerstoffgehalt die Atmungsorgane von Krankheitserregern und Giftstoffen. Erkältungskrankheiten sind beim Wintersport im allgemeinen nicht zu befürchten.

Für die Jugend sind Schlittschuhlaufen und Kodeln gesunder Sport; der Schneeschuhlauf soll erst nach genügender Festigung der Beinmuskulatur, kaum vor dem achten oder neunten Jahre, ausprobiert werden. Eislaufen eignet sich für schwächliche, leicht ermüdbare, blutarme Kinder mit empfindlichen Atemwegen, weil der Sauerstoffverbrauch beim Schlittschuhlaufen gering ist und die Bewegung in freier Luft und die genügend große Wärmeabgabe durch die vom Laufenden selbst erzeugte Wärme besonders förderlich erscheint. Beim Kodeln dagegen kommen die Sporttreibenden nach der Talfahrt und nach dem Hinabsteigen des Schlittens mit erhiteten Lungen- und Nasenschleimhäuten auf der Höhe an und sind beim Hinabsteigen dem Eindringen der scharfen Luft ausgesetzt. Das Kodeln muß dem Alter des Kindes angepaßt sein; für kleinere Kinder eignet sich eine ganz kurze Bahn.

Beim Eislaufen muß man auf die Fußentwicklung Rücksicht nehmen. Jugendliche mit schwächlich entwickelten Füßen und schlecht entwickelter Fußmuskulatur sowie einer durch Knickfuß (Vorziehen des inneren Knöchels) bedingten Schiefheit des Sprunggelenks bedürfen nicht die erforderliche Sicherheit auf den Füßen und sind bis zur Ausheilung von diesem Sport fernzubehalten. Das Bobfahren bleibt besser nur ein Sport der Erwachsenen als der Kinder.

(Naturarzt)

## Arbeitersport im Dienste der Arbeiterklasse

Von Reichsstaatsabgeordneten Schred-Bielsfeld

„Schlimm genug ist es, wenn Sozialisten vor dem Sport stehen oder ihm gar so gleichgültig gegenüberstehen, daß ihre Anstrengungen ungenutzt mit schwarzen Fetzen im bürgerlichen Trost einberufen. Hier sollte die Erziehung einsetzen und eine Einfühlungsarbeit betreiben, die schließlich zum Berrat an der eigenen Klasse führt. Von unten auf ist ein Sport- und Wandertreibend lebendig geworden, der für die sozialistische Entwicklung außerordentlich fruchtbringend gestaltet werden kann. Neben den „Alten“ treiben erfreulicherweise Millionen „Junge“ irgendeiner Art Sport. Sie tun es gerade wegen all der Not, die ringsum diese Menschen nicht mehr im Alkohol oder in blödem Firtelens die Welt so beliebt, „vergessenheit“ suchen! Dieser gesunde Nationalismus ist ein Kulturfortschritt besonderen Grades. Er leitet davon ab, daß aller Not zum Trotz soviel Freude und Lust am Leben besteht, um dieses auch in immer höherer Art selbst zu fördern. Hier wird der verfluchte Bedürfnislosigkeit so energisch auf den Leib gerückt, daß die Phantasie in allen Lagern aus dem Jähwachen nicht mehr herauskommen.

Mit stumpsinnigen dummsüßlichen Leuten läßt sich kein Kampf um hohe Ideale führen. Sie wollen wohl mal in der Tiefe, sie können aber nicht selbst zum Licht. Der Wille aber zum Aufstieg zum Arbeiterportler wird das immer lebhafter zum Bewußtsein kommen. Denn selbst beim trostlossten Spiel empfindet er die Bedeutung des Geistes der Energie, und er lernt die gegebenen Bewegung beachten, um sie richtig zu nutzen. Aus der körperlichen Bewegung erheben sich für ihn geistige Schwingungen, die für den geistigen Kampf unerlässlich sind. Ihm wird nicht nur sein Körper, sondern vor allem sein Geist so wertvoll, daß in ihm immer stärker

## Hagsfeld Kreismeister

Hagsfeld I. - Ludwigshafen I. 4:2 (2:2)

Mit großer Spannung wurde dieses Entscheidungsspiel erwartet. Nachdem Ludwigshafen den Spielarten Dezember um die Kreismeisterschaft, den H.T.S. Alsbach mit 2:1 und Hagsfeld den H.T.S. Vörrach mit 2:0 Toren aus der Vorrunde ausgeschieden konnte, war das Interesses nun, daß zwei ehemalige Kreismeisterteams das Schicksal zu betreten hätten. Hierzu hatte man den Geschäftsführer Hagsfeld, der auch heute wieder Zeugnis ablegte von seiner Ausdauer, 2500 Zuschauer, eine noch nie erreichte Zahl bei denartigen Spielen. Ein Beweis dafür, daß die Arbeiterklasse immer mehr sich einreißt in die Front derer, denen die reine Körperkultur näher liegt, als die Schattensportarten der „Bürgerlichen“. Freuen wir uns der Einflüsse des Arbeiterproletariats und auch der Einflüsse der Genossen auf dem sozialen Lande.

Das Spiel selbst wurde ohne irgend einen Mißton ausgetragen, trotzdem für beide Mannschaften unendlich viel auf dem Spiel stand, galt es doch bei dem heutigen Treffen sich weitgehend zu qualifizieren, um die Teilnahme zu den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft. Hagsfeld hat sich mit Mühe und Geschick zu dieser Vertretung durchzusetzen verstanden. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß die Genossen links des Feldes, das technisch bessere Spiel vorzuziehen, und es Hagsfeld gelang, im Endspurt den Sieg an sich zu halten, muß man gestehen, daß die Mannschaft, die über das bessere Spielvermögen verfügte, den Sieg mit Energie erfochten hat.

Bessere Erfolge wünschen wir dem Sieger. Er möge sich immer eingedenken, daß alle Spieler, daß er mit bestem Willen, zufällig die Belohnung des Arbeiterports betreiben wird. Hagsfeld wird sie, trotz gelegentlicher Mißstände, Hoffnung für die süddeutsche Meisterschaft befehlen der Gewinner.

Am 2. Uhr hatten sich dem Unparteiischen aus dem 8. Kreis folgende Mannschaften:

Hagsfeld	Friedl, Adolf	Palmer
	Chermann	
	Burm	Lana, Cna.
	Speck	Bint
	Häcker, Fr.	Kastner
	Dopper	Kraft
		Schäfer
		Zieg
Ludwigshafen	Weller, Jakob	

Am Spiel: Ludwigshafens Anstoß bringt Mittelstürmer. Die Vorhänge beider Parteien werden an der guten Abwehr der Hintermannschaften zur Erfolglosigkeit verdammt. Eine feine Flanke von Ludwigshafen wird ausgeglichen. Anschließende Ecke bringt nichts ein, da der Schuß über den Rahmen geht. Straßfuß für Hagsfeld. Ein anschließender Stellung verleiht die Präzision des Anstoßes den Erfolg. Ludwigshafen ist befreit, das gegnerische Tor zu finden. Geschickliche Anstöße werden mit Glück abgedehrt. Abwehrstellungen unterbinden im Verlauf des Spieles Angriffe von Ludwigshafen. Unverhofft kommt Ludwigshafen zum Führungstor. Durch Ueberumpelung und blende

Kombination des Sturmes, die durch Nachschub gefördert wurde, liegt mit 1:0 in Führung. Auf dieses Ergebnis erfolgen gesteigerte Angriffe von H. Die Wille von Hagsfeld erzielt durch technisch feinen Kopfstoß den Ausgleich. Leider muß der Torhüter auf einige Zeit das Spielfeld verlassen. Nur mit 10 Mann spielend zeigt Hagsfeld ferne Leistungen, es ist ihm möglich, die Partie auf 2:1 zu schrauben. Torwächter von Ludwigshafen bedingt das Herauslaufen seines Hüters. Unschöne Entwicklung der Situation von Ludwigshafen und hat beengt nicht der andere Verteidiger sich veranlaßt aus Fieber zu schlagen. Mißgeschick kann den Ball nicht nach vorn befördern; Eigentor 2:2. Ludwigshafen geht nun in technischer Beziehung vorbildlich. Nur man kann Hagsfeld befehlen. Bis zur Pause raffen sich beide Mannschaften auf, zu überzeugen. Der Torwächter von Hagsfeld, übrigens der Gewinner des Spieles, ist nicht zu schlagen. Ebenso hart verteidigen die Ludwigshafener Schutzmänner erfolgreich ihr Heiligtum.

Pause 2:2

Ludwigshafen wird Sieger. So war die Meinung. Mit Recht. Hagsfeld mußte erst überzeugen. Mit Recht! Es hat erst in den letzten 20 Minuten überzeugt. Mit Können und Stetigkeit. Was niemand erwartet, wird zur Lastlage Hagsfeld ist mit 4:2 Sieger geblieben. Erwarteter Sieger wohl, aber nicht mit diesem Torunterchied. Die Tore fielen: Kritik ist fälschlich, Kritik ist gut. Weder der Wächter, die im Trance ihres Bestens nicht die notwendige Übung von Anstoß und Erfolg unterscheiden konnten. Dabei die 4 ersten Tore. Tore müssen nicht sein, wenn Hüter sich ihrer Pflicht bewußt sind. Tore zu verhindern ist oder nicht Allein Aufgabe des Wächters, sondern aller Spieler. Alle Spieler können nicht verteidigen, wie es der, beim Stand von 1:1 ausgeglichene Gen. von Hagsfeld, eine Viertelstunde vor Schluß des Kampfes verstand. Ein Spieler vom Kopf, das Tor ist rein. Verstehtenfalls Probe seines Könnens werden so gut outtiert, wie die Leistungen des Ludwigshafener Torwächters. Erwähnenswert ist der Genosse „Torwächter“ von H., der seinem Verein die Niederlage ersparte.

Kritik: Keine Veranlassung zur Kritik besteht. Und doch besteht Kritik zu Recht. Welche Kritik? Vereins- oder Bezirkskritik? Kreis- oder Bezirkskritik? 2500 Zuschauer gut. Leistungen gut. Sieger gut. Organisation, trotz Anrufung der Prolet-Kommission, gut? Gut die Verteidigung und die Ausfertigung von Ludwigshafen, auf der Sturm mit seinem flinken Spiel, besser im Endspurt der Sieger, der in Verteidigung und Abwehr manchen Wunsch offen ließ. Sieg verdient. Schiedsrichter befähigt.

### Spiel um die Bezirksmeisterschaft der Jugend

Am 17. - 18. Jan. - 1930

Die Jugendmannschaften lieferten sich ein gutes Spiel. Technisch hätte man manche Einwendungen zu machen. Spielerisch konnte man überzeugen. Ein Siegserfolg trotz alledem für die jungen Florer.

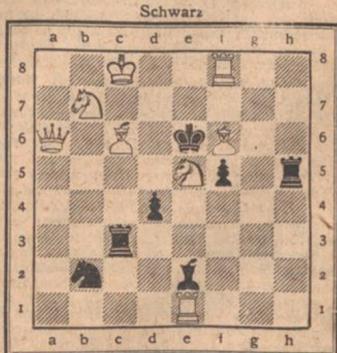


wächst die Selbstachtung. Das führt zur Kameradschaftlichkeit, die nur auf gegenseitiger Achtung beruhen kann und zur Voraussetzung das Bewußtsein eigener Würde hat. Je mehr die Proletarier sich von den Lasten der Entbehrten und Bedrückten befreien, je mehr wächst in ihnen das Selbstbewußtsein als eine der Vorbedingungen für eine starke proletarische Kultur. Diejenigen, die sich gegen die störenden und schädlichen Wirkungen der drückenden sozialen Verhältnisse wehren und ihren Körper und Geist zu einer gewissen Spannkraft verhelfen, sind bessere Rebellen als die geschwägigen Maulhelden.

## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Spielabend: Donnerstagabend im Volkshaus, Schillerstr. 16; Abteilung Ludwigshafen, Dienstag, Brunnenstraße, Dorfstraße; Abteilung Darzanden, Mittwoch, Feldstraße, Pfalzstraße 20, jeweils abends 8 Uhr. - Anfragen und Lösungen sind zu richten an: W. Wendenböhm, Karlsruhe I., W., Durlacher Straße 49.

Nr. 29  
E. S. Reumann, Moskau  
2. Preis „Schachmath“ 1927



Weiß  
Matt in 2 Zügen

Lösung Nr. 26. 1. Ld5! - 1. Kx16; 2. Td8, - 2. Ke7; 3. Lg5 z- 2. Ke6; 3. Lg7#; 2. Kx6; 3. Td6#. 1. .... 1. Kx16 2. Kf6; 2. Kb5; 3. Txh7#

## Reichsarbeiterportwoche 1930

Hauptveranstaltung Sonntag, den 22. Juni.

## Aus anderen Verbänden

Aus anderen Verbänden  
Kunde der Meister: H.S. Freiburg - SpB. Badhof 3:4. SpB. Eintracht - Bayern München 3:6. SpB. Jürid - Normata Worms 3:1. SpB. Birmlens - Eintracht Frankfurt 4:4.  
Kunde der Zweiten und Dritten. Ab. S.H.-O.H.: Karlsruhe SpB. - H.S. Nürnberg 0:1. SpB. Seibronn - Jahn Regensburg 3:1. SpB. Nürnberg - Union Wödingen 3:0. Ab. Nord-West: SpB. Redaran gegen Wödingen Ludwigshafen 0:1. Nord-West Frankfurt - SpB. Saarbrücken 2:0. SpB. Saarbrücken - SpB. Neu-Blensburg 1:3. SpB. Frankfurt - SpB. Wiesbaden 2:2.  
Von der Kreisliga: Kreis Mittelfranken: SpB. Anleiten - SpB. Wertheim 3:2. SpB. Bruchsal - SpB. Mühlburg 0:4. SpB. Frankfurt - SpB. Wuppertal 2:5. SpB. Belerfeld - SpB. Darzanden 2:0. SpB. Karlsruhe - SpB. Baden 4:1. Germania Durlach - SpB. Göttingen 1:0. Kreis Südbaden: SpB. Gaggenau - SpB. Baden-Walden 1:2. SpB. Dax - SpB. Reil 4:2. SpB. Oettingen - SpB. Ruppelheim 3:3. SpB. Baden-Walden - SpB. Ruppelheim 3:2.